

Eine nicht ganz alltägliche Gemeinde ...



Im stimmungsvollen Kirchenraum – Gottesdienst mit unserem Pastor Toni Nyffenegger



Lichtspiel: prächtige Rosette eines gotischen Fensters

Die BewegungPlus Zürich, 1947 als lokale Gemeinde für Urchristentum gegründet, zog 1980 in die Friedenskirche ein und übernahm für die Gemeinde den Namen der Kirche. 2007 hat sich, nach einer herausfordernden Zeit mit vielen Austritten, aus dem verbliebenen Kern ein neues Leitungsteam mit Begleitern aus der BewegungPlus gebildet. Nach 10-jährigem Unterbruch trat die Gemeinde wieder dem Verband bei. Toni Nyffenegger ist teilzeitlicher Pastor.

Die Friedenskirche im Zentrum von Zürich ist mit ihren gotischen Fenstern, Glasmalereien und einem Turm ein Symbol für die Integration von Geschichte und Gegenwart. Schliesslich wohnte «unser» Huldrych Zwingli (Zürcher Reformator Ulrich Zwingli 1484–1531, die Red.) nur wenige Meter von uns entfernt ... Wir feiern jeden Sonntag Gottesdienst. Die anschliessenden Begegnungen dauern bis in den Nachmittag hinein. Da ist alles möglich: lachen, weinen, sich ärgern, beten, Leben teilen. Die Kleingruppen heissen bei uns «Puls». Der Pulsschlag der Liebe Gottes soll dort gelebt werden. Wenn unser Puls schwach ist, schauen wir auf Gottes grosses Herz: das pulsiert!

Ein Leib

In unserer Gemeinde mit im Moment 30 bis 40 Gottesdienstbesuchern arbeiten die Meisten irgendwo mit. Wir sind ein Leib. Und wir wollen es bleiben. Sein Leib. Unser Traum: Jesus soll durch uns sichtbar werden. Seine Liebe, seine Freude, sein Frieden und die Hoffnung, die er uns gebracht hat, sollen andere anstecken. Manchmal fragen wir uns, ob wir diesem Anspruch gerecht werden. Zum Glück öffnet nicht unsere Perfektion, sondern Jesus Menschen die Tür zum Leben.

Unser Reichtum ...

... ist die Möglichkeit, mitten in Zürich Gott anbeten und verkündigen zu können. Wunderbare Menschen, die weder in den guten noch in den schwierigen Erfahrungen

hängen bleiben, sondern an den Auftrag der Friedenskirche glauben, machen dies möglich.

Unsere Herausforderung ...

... ist vielleicht deine Berufung! Oft spüren wir schmerzlich unsere Grenzen und die mangelnden Ressourcen. Und doch: Da steigen Menschen ein, die sich genauso gut in einer perfekteren Umgebung hätten niederlassen können. Eine Rückkehrerin von der Mission, ein Künstler aus Innsbruck und seine Frau, ein junges Paar aus Peru, ein Pastorenehepaar aus Winterthur... Du? Gott ist treu!

Aus dem Leben gegriffen

Nach einem längeren Auslandseinsatz suchte ich (Maja Surbeck) eine Gemeinde. Über Umwege kam ich in die «Friki» und fand sofort, dass dies keine alltägliche Gemeinde sei. Jeden Sonntag kamen Leute auf mich zu und interessierten sich für mich; ich fühlte mich echt willkommen! Ich spürte eine grosse Freiheit, die mich inspirierte und in der ich Gott begegnen konnte. Schon bald besuchte ich regelmässig einen «Puls» (Hauskreis), wo ich megagut aufgenommen wurde und ich mich bald heimisch fühlte. Ich merkte natürlich, dass die Gemein-

Gemeinde im Fokus

Leitungsteam: Elisabeth Knecht, Hanspeter Pleisch, Toni Nyffenegger, Walter Schuppli
Vereinsvorstand: Walter Schuppli (Präsident), Felix Moosmann, Maja Surbeck und Koni Bächli
Gottesdienstbesucher: 30 bis 40
Kleingruppen: diverse «Puls»-Gruppen



Gemeindeferienwoche in Schönried. Nach dem Aufstieg oder vor dem Abstieg: v.l.n.r.: Silvia Ladner, Louis und Lea Erharter, Manuel Ladner



Miteinander essen und trinken! Das stärkt die Gemeinschaft



Generationen übergreifender Sudoku-«Kampf» v.l.n.r. mit Silas, Michaela, Samuel, Mirco und Coach Manuel

de durch eine Umbruchphase ging. Aber die Art und Weise, wie die Verantwortlichen damit umgingen, faszinierte mich: Sie schienen in dieser Krise wirklich Gott zu suchen und zu fragen, was ER will – das ist auf jeden Fall die richtige Richtung.

Nach etwa zwei Jahren musste sich jeder Einzelne entscheiden, ob er weiterhin Teil der Gemeinde sein wollte. Für mich war es inzwischen sonnenklar, dass die «Friki» ein «Erbstück» ist, für das es sich lohnt zu kämpfen:

- ein Kirchengebäude im Herzen von Zürich, zwischen Uni und Niederdorf; mitten im Leben
- eine Gemeinde, in der ich mich sehr frei fühle und wo ich mich selber sein kann
- eine «Beteiligungsgemeinde», wo sich jeder seinen Gaben gemäss einbringen kann und dabei unterstützt und ermutigt wird
- ein «kleiner und etwas verrückter Haufen» Christen, die zusammen Gemeinde und Reich Gottes in Zürich bauen möchten

Seither sind bald zwei Jahre vergangen. Noch immer ist Aufbauzeit. Das schweisst uns zusammen. Wir sind gespannt, was Gott noch alles mit uns vorhat.

Brennpunkt mission

Mit MissionPlus sind wir über die Stadtgrenzen hinaus für Menschen Evangelium. Wir sind zudem solidarisch mit «unserer» Mitarbeiterin bei Agape International.

